

6/11. 1918

Die Rede Wilsons.

Washington, 4. Juli.

Reuter meldet: Präsident Wilson sagte in seiner Rede in Grabe Washingtons in Mount Vernon: Das Grab Washingtons ist keine Stätte des Lobes, sondern eine Stätte der Tat. Es ist sehr bezeichnend für Washington und seine Helfer, daß sie nicht für eine Klasse sprachen, sondern für ein Volk. Ihr bewußtes Ziel war, die Menschen aller Klassen zu befreien und aus Amerika einen Zufluchtsort für die Menschen aller Länder zu machen, wenn sie den Wunsch hatten, die Rechte und Privilegien freier Männer zu teilen. Wir haben dieselben Ziele wie sie. Wir in Amerika glauben, daß unsere Teilnahme am Kriege nur die Frucht ist von dem, was sie gesät haben. Unsere Auffassung von dem großen Streit, in den wir verwickelt sind, ist folgende: Auf der einen Seite stehen Völker der Welt, nicht nur die, welche an dem Kampfe teilnehmen, sondern auch viele andere, die unter der Oberherrschaft leiden, die Völker vieler Rassen und aller Teile der Welt, auch Rußland. Ihnen steht eine isolierte Gruppe freudloser Regierungen gegenüber, die keine gemeinschaftlichen Ziele vor Augen haben, sondern nur ihren eigenen selbstsüchtigen Ehrgeiz zu befriedigen suchen, während ihre Völker nur Brandstoff in ihren Händen sind, Regierungen, die mit einer primitiven Macht bekleidet sind, die aus einer Zeit stammt, die uns vollkommen fremd und feindlich ist. Vergangenheit und Gegenwart sind in einen Kampf auf Leben und Tod verwickelt. Das Ergebnis muß endgültig sein. Wir würden keinen Vergleich und keine halbe Entscheidung dulden können. Es würde auch keine halbe Entscheidung möglich sein.

Die verbündeten Völker kämpfen für folgende Ziele, die verwirklicht sein müssen, ehe Friede werden kann:

1. Vernichtung jeder Willkür und Macht, die für sich allein und heimlich den Frieden der Welt stören kann, wenn ihre Vernichtung jetzt nicht möglich ist, mindestens ihre Herabdrückung zu tatsächlicher Machtlosigkeit.

2. Regelung aller Fragen sowohl der territorialen wie der Souveränitätsfragen, der wirtschaftlichen und der politischen Fragen auf der Grundlage der freien Annahme dieser Regelung durch das Volk, das unmittelbar dabei betroffen ist, und nicht auf Grundlage eines materiellen Interesses oder Vorteils irgendeines anderen Volkes, das eine andere Regelung zur Ausbreitung seines Einflusses oder seiner Herrschaft wünscht.

3. Einwilligung aller Völker in ihren Verhältnissen zueinander, sich von denselben Grundsätzen der Ehre und Achtung vor dem Gewohnheitsrecht der zivilisierten Gesellschaft leiten zu lassen, wie sie für die einzelnen Bürger moderner Staaten gelten, dergestalt, daß alle Versprechungen und Verträge gewissenhaft beobachtet, daß keine Sonderanschläge und Verschwörungen angezettelt werden und daß das wechselseitige Vertrauen geschaffen wird auf der Basis wechselseitiger Achtung vor dem Recht.

4. Schaffung einer Friedensorganisation, die verbürgt, daß die gesamte Macht der freien Nationen jede Rechtsverletzung verhüten wird, und die ein Schiedsgericht einrichtet, dem alle internationalen Gegensätze unterbreitet werden sollen.

Diese großen Ziele können wir in einem Gedanken zusammenfassen: Wir streben nach der Herrschaft des Rechtes, gegründet auf die Zustimmung der Regierten und gestützt durch die organisierte Meinung der Menschheit.

Die großen Ziele kann man erreichen, indem man die Wünsche und Pläne der Staatsmänner erörtert und sie zu erreichen anzufangen sucht. Sie können nur verwirklicht werden durch eine Uebereinstimmung der Wünsche der denkenden Völker der Welt mit ihrer Sehnsucht und Hoffnung auf Gerechtigkeit. Der Frieden bietet hierzu gute Gelegenheit. Ich kann mir vorstellen, daß die Luft dieses Plazes die Aeußerung solcher Grundsätze besonders gern aufnimmt. Hier beginnen die Kräfte, welche die große Nation, gegen die sie anfänglich gerichtet waren, als Revolte gegen ihre rechtmäßige Herrschaft betrachtete. Aber seitdem hat sie darin längst einen Schritt zur Befreiung ebenso ihres eigenen wie des amerikanischen Volkes erblickt und ich sehe jetzt hier voll Stolz, um mit zuversichtlicher Hoffnung von der Ausdehnung dieser Revolte und dieser Befreiung auf der großen Weltbühne zu sprechen. Die verblendeten Machthaber Preußens haben Kräfte ins Leben gerufen, die sie wenig kannten, Kräfte, die, wenn sie einmal erweckt, niemals wieder zu Boden geschlagen werden können, denn sie besitzen einen Geist und einen Endzweck, die unsterblich sind und den Triumph verbürgen.